

Epheser 1,15 - 2,10

Inhalt: Der unterschiedliche Glaube, entsprechend dem Wirken des Geistes Gottes

Die Zeit, in der das helle Licht des Evangeliums aufgehen kann, im Gegensatz dazu, daß der Gott dieser Welt die Sinne verblendet

Der schwache und starke Glaube Abrahams

Der Glaube an den Gott, der den Herrn Jesus Christus von den Toten auferweckt hat

***Epheser 1,15** Darum lasse auch ich, nachdem ich von eurem Glauben an den Herrn Jesus und von der Liebe zu allen Heiligen gehört habe, 16 nicht ab, für euch zu danken und in meinen Gebeten euer zu gedenken, 17 daß der Gott unsres Herrn Jesus Christus, der Vater der Herrlichkeit, euch den Geist der Weisheit und Offenbarung gebe in der Erkenntnis seiner selbst, 18 erleuchtete Augen des Herzens, damit ihr wißt, welches die Hoffnung seiner Berufung und welches der Reichtum der Herrlichkeit seines Erbes in den Heiligen sei, 19 welches auch die überwältigende Größe seiner Macht sei an uns, die wir glauben, vermöge der Wirksamkeit der Macht seiner Stärke, 20 welche er wirksam gemacht hat in Christus, als er ihn aus den Toten auferweckte und ihn zu seiner Rechten setzte in den himmlischen Regionen, 21 hoch über jedes Fürstentum und jede Gewalt, Macht und Herrschaft und jeden Namen, der genannt wird nicht allein in diesem Zeitalter, sondern auch in dem zukünftigen 22 und wobei er alles unter seine Füße tat und ihn zum Haupt über alles der Gemeinde gab, 23 (1-22) welche sein Leib ist, die Fülle dessen, der alles in allen erfüllt;*

***Epheser 2:1** Auch euch, die ihr tot waret, durch eure Übertretungen und Sünden, 2 in welchen ihr einst wandeltet nach dem Lauf dieser Welt, nach dem Fürsten, der in der Luft herrscht, dem Geiste, der jetzt in den Kindern des Unglaubens wirkt, 3 unter welchen auch wir alle einst einhergingen in den Lüften unsres Fleisches, indem wir den Willen des Fleisches und der Gedanken taten; und wir waren Kinder des Zorns von Natur, gleichwie die andern. 4 Gott aber, der da reich ist an Erbarmen, hat durch seine große Liebe, womit er uns liebte, 5 auch uns, die wir tot waren durch die Sünden, samt Christus lebendig gemacht (aus Gnaden seid ihr gerettet) 6 und hat uns mitauferweckt und mitversetzt in die himmlischen Regionen in Christus Jesus, 7 auf daß er in den darauffolgenden Zeiten den überschwenglichen Reichtum seiner Gnade erzeugte durch Güte gegen uns in Christus Jesus. 8 Denn durch die Gnade seid ihr gerettet, vermittels des Glaubens, und das nicht aus euch, Gottes Gabe ist es; 9 nicht aus Werken, damit niemand sich rühme. 10 Denn wir sind sein Werk, erschaffen in Christus Jesus zu guten Werken, welche Gott zuvor bereitet hat, daß wir darin wandeln sollen.*

Paulus hat von dem Glauben, den die Epheser an den Herrn Jesus hatten und von der Liebe zu allen Heiligen gehört. Er zeigt vorher, wie das Wort der Wahrheit, das Evangelium der Rettung gehört und geglaubt wird und sie mit dem heiligen Geist der Verheißung versiegelt werden.

Er ist das Pfand unseres Erbes bis zur Erlösung des Eigentums zum Preise seiner Herrlichkeit. Der Apostel teilt mit, daß er nicht aufhört, für sie zu danken und ihrer in seinen Gebeten zu gedenken. Der Gott des Herrn Jesu Christi, der Vater der Herrlichkeit, soll ihnen den Geist der Weisheit und Offenbarung geben. Durch seine Erkenntnis werden die Augen ihres Herzens erleuchtet und sie wissen,

welches die Hoffnung seines Berufes sei,

welches der Reichtum der Herrlichkeit seines Erbes ist unter den Heiligen

und welches die überwältigende Größe seiner Macht an uns ist,

„die wir glauben, nach der Wirkung der Kraft seiner Stärke, welche er wirksam gemacht hat in Christo, da er ihn von den Toten auferweckte und ihn setzte zu seiner Rechten in den Himmeln ...“ (Ep.1,19-20)

So zeigt der Apostel, was es bedeutet, wenn nach 2.Kr.4,3 das Evangelium verhüllt ist. Das ist deshalb so, weil der Gott dieser Welt der Ungläubigen Sinne verblendet hat, daß ihnen das helle Licht des Evangeliums von der Herrlichkeit Christi nicht aufgeht.

Es ist der Anfang, wenn das Wort der Wahrheit, das Evangelium der Rettung gehört und geglaubt wird und die Versiegelung mit dem heiligen Geist der Verheißung erfolgt. Wenn der Gott unseres Herrn Jesu Christi, der Vater der Herrlichkeit, den Geist der Weisheit und Offenbarung gibt und durch seine Erkenntnis erleuchtete Augen der Herzen erfahren werden, dann sind das zwei aufeinanderfolgende Erfahrungen, die durch das Wirken des Geistes Gottes gemacht werden.

Die erste Erfahrung wird gemacht, weil der Glaube an das Wort der Wahrheit, das Evangelium der Rettung von Gott mit der Versiegelung mit dem heiligen Geist der Verheißung bestätigt wird.

Die zweite Erfahrung wirkt der Geist der Weisheit und Offenbarung, indem die Augen der Herzen erleuchtet werden. Dadurch wird die Erkenntnis vermittelt über die Hoffnung seines Berufes, den Reichtum der Herrlichkeit seines Erbes unter den Heiligen und die überwältigende Größe seiner Macht.

Zuerst wird der Glaube an das Wort der Wahrheit, das Evangelium der Rettung von Gott durch die Versiegelung mit dem heiligen Geist der Verheißung bestätigt. Dann folgt die Ausrüstung mit dem Geist der Weisheit und Offenbarung.

Die Augen der Herzen werden erleuchtet
und die Erkenntnis über die Hoffnung seines Berufes wird erlangt, über
den Reichtum der Herrlichkeit seines Erbes unter den Heiligen
und über die überwältigende Größe seiner Macht.

Die Versiegelung mit dem heiligen Geist der Verheißung bestimmt den Glauben an das Wort der Wahrheit.

Die Ausrüstung mit dem Geist der Weisheit und Offenbarung wirkt den Glauben nach der Wirkung der Kraft seiner Stärke, welche Gott wirksam gemacht hat in Christo,
„da er ihn von den Toten auferweckte und ihn setzte zu seiner Rechten in den Himmeln ...“ (Ep.1,20)

Zuerst ist es der Glaube an das Wort der Wahrheit, das Evangelium der Rettung, dann wird geglaubt nach der Wirkung der Kraft seiner Stärke. Die Kraft seiner Stärke ist wirksam, indem Gott Christum von den Toten auferweckte und ihn setzte zu seiner Rechten in den Himmeln.

Der Unterschied, der hier im Glauben gezeigt ist, ist in dem verschieden, daß es zuerst der Glaube ist an das Wort der Wahrheit, an das Evangelium der Rettung und dann ist es der Glaube nach der Wirkung der Kraft seiner Stärke.

Gott hat die Kraft seiner Stärke darin wirksam gemacht, daß er Christum von den Toten auferweckte und ihn setzte zu seiner Rechten in den Himmeln.

Der Glaube an das Wort der Wahrheit ist verbunden mit dem heiligen Geist der Verheißung.

Der Glaube nach der Wirkung der Kraft der Stärke Gottes, die Gott wirksam gemacht hat in Christo, da er ihn von den Toten auferweckte und zu seiner Rechten in den Himmeln setzte, ist verbunden mit dem Geist der Weisheit und Offenbarung.

Ist der Glaube an das Wort der Wahrheit mit dem heiligen Geist der Verheißung

verbunden und folgt darauf die Ausrüstung mit dem Geist der Weisheit und Offenbarung nicht, dann hat der Gott dieser Welt der Ungläubigen Sinne verblendet; das Evangelium ist und bleibt dann verhüllt. Das sind die Kinder Gottes, die versiegelt sind mit dem heiligen Geist der Verheißung, die aber den Geist der Weisheit und Offenbarung nicht bekommen. Die Augen ihres Herzens werden nicht erleuchtet, deshalb geht ihnen das helle Licht des Evangeliums von der Herrlichkeit Christi nicht auf; sie gehen verloren.

Was ist gemeint mit dem Verlorengehen? Sie sind Kinder Gottes und nach Jh.1,12 haben alle, die ihn aufnahmen, Vollmacht bekommen, Kinder Gottes zu werden. Nach Rm.8,14 sind alle, die sich vom Geiste Gottes leiten lassen, Gottes Kinder.

Wird die Vollmacht richtig gebraucht, indem die Kinder Gottes sich vom Geiste Gottes leiten lassen, dann sind sie am Ende rechte Kinder Gottes.

Das erste ist der Glaube an das Wort der Wahrheit, das Evangelium der Rettung, der mit dem heiligen Geist der Verheißung versiegelt wird.

Darauf muß die Ausrüstung mit dem Geist der Weisheit und Offenbarung erfolgen, wodurch die Augen der Herzen erleuchtet werden, um zu schauen:

die Hoffnung seines Berufes,
den Reichtum der Herrlichkeit seines Erbes unter den Heiligen und
die überwältigende Größe seiner Macht.

Wenn die Ausrüstung mit dem Geist der Weisheit und Offenbarung nicht erlangt wird, dann sind die Sinne durch den Gott dieser Welt verblendet worden.

Trotzdem sie gläubig geworden sind, sind sie für ihre Ausrüstung ungläubig, und der Geist der Weisheit und Offenbarung wird von ihnen nicht erlangt. Nach 1.Jh.4,3 wirkt dann nicht mehr der Geist der Wahrheit, sondern der Geist des Irrtums.

Der Geist der Wahrheit bekennt, daß Jesus der in das Fleisch gekommene Christus ist.

Der Geist des Irrtums bekennt das nicht. Kommen Kinder Gottes unter diesen Geist des Irrtums, dann werden sie irregeleitet und gehen verloren.

Nach 2.Kr.4,6 hat Gott gesagt, daß aus der Finsternis Licht hervorleuchten soll und er hat es auch in unseren Herzen

„licht werden lassen zur Erleuchtung mit der Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes im Angesichte Christi.“

Das ist nach Vers 4 das helle Licht des Evangeliums von der Herrlichkeit Christi, das in der Finsternis der Herzen aufgeht.

Es sind zwei Erfahrungen, die der Geist Gottes wirkt.

Die erste ist die Versiegelung mit dem heiligen Geist der Verheißung,
die zweite ist die Ausrüstung mit dem Geist der Weisheit und Offenbarung.

Wenn es im Herzen licht wird, dann ist das nicht der Anfang, sondern schon die weitere Ausrüstung mit dem Geist der Weisheit und Offenbarung, wenn die Augen des Herzens erleuchtet werden. Damit ist bewiesen, daß das Evangelium, das verhüllt ist, erst dann verhüllt wird, wenn die zweite Geistesmitteilung durch den Geist der Weisheit und Offenbarung ausbleibt. Die Augen des Herzens werden dann nicht erleuchtet, sie

bleiben finster; das helle Licht des Evangeliums von der Herrlichkeit Christi geht nicht auf. Gottes Zusage:

„ ... aus der Finsternis soll Licht hervorleuchten ...“ (2.Kr.4,6),

unterbleibt. Er kann es in den Herzen nicht licht werden lassen zur Erleuchtung mit der Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes im Angesichte Christi.

Das beweist, daß nicht die Erfahrung am Anfang durch die Versiegelung mit dem heiligen Geist der Verheißung entscheidet, sondern die Ausrüstung mit dem Geist der Weisheit und Offenbarung zwischen dem, daß das helle Licht des Evangeliums von der Herrlichkeit Christi aufgeht und daß, wo diese Erfahrung fehlt, dann das helle Licht des Evangeliums von der Herrlichkeit Christi nicht aufgeht.

Wenn diese Scheidung am Anfang erfolgen würde, dann wäre es die Scheidung zwischen den Gläubigen und der Welt. Weil aber die Augen des Herzens nicht durch den heiligen Geist der Verheißung, sondern durch den Geist der Weisheit und Offenbarung erleuchtet werden, ist das der Beweis, daß das Ausbleiben von dem, daß es im Herzen licht wird zur Erleuchtung mit der Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes im Angesichte Christi, nicht Glaubende und die Welt trennt, sondern die mit dem heiligen Geist versiegelten Kinder Gottes werden dadurch unterschieden von denen, die den Geist der Weisheit und Offenbarung nicht bekommen haben.

Weil diese zweite Geistesausrüstung ausbleibt, bleibt das Aufgehen des hellen Lichtes des Evangeliums von der Herrlichkeit Christi aus. Es wird in den finsternen Herzen nicht licht zur Erleuchtung mit der Erkenntnis Gottes im Angesichte Christi, weil der Gott dieser Welt der Ungläubigen Sinne verblendet hat.

Die Sinne dieser Ungläubigen sind die mit dem heiligen Geist der Verheißung versiegelten Kinder Gottes. Sie sind deshalb Ungläubige genannt, weil sie, nachdem sie dem Wort der Wahrheit, dem Evangelium der Rettung geglaubt haben und versiegelt worden sind mit dem heiligen Geist der Verheißung, nicht weiter glauben nach der Wirkung der Kraft seiner Stärke, welche Gott wirksam gemacht hat

„in Christo, da er ihn von den Toten auferweckte und ihn setzte zu seiner Rechten in den Himmeln ...“ (Ep.1,20)

In Römer 10 steht:

„Denn wenn du mit deinem Munde Jesum als Herrn bekennst und in deinem Herzen glaubst, daß Gott ihn von den Toten auferwecket hat, so wirst du gerettet; denn mit dem Herzen glaubt man, um gerecht, und mit dem Munde bekennt man, um gerettet zu werden ...“ (Rm.10,9-10)

Wenn man mit dem Herzen glaubt, um gerecht zu werden, dann glaubt man, daß Gott seinen Sohn Jesus Christus von den Toten auferweckt hat. Dieser Glaube ist nicht der Glaube an das Wort der Wahrheit, das Evangelium der Rettung verbunden mit der Versiegelung mit dem heiligen Geist der Verheißung, sondern es ist der Glaube nach der Wirkung der Kraft der Stärke Gottes, welche er wirksam gemacht hat in Christo, da er ihn von den Toten auferweckte und ihn setzte zu seiner Rechten in den Himmeln.

Der Anfangsglaube ist verbunden mit dem heiligen Geist der Verheißung.

Der Glaube an die Kraft seiner Stärke, die Gott wirksam gemacht hat in

Christo, da er ihn von den Toten auferweckte und ihn setzte zu seiner Rechten in den Himmeln, ist verbunden mit dem Geist der Weisheit und Offenbarung, den erleuchteten Herzensaugen, dem Licht über die Hoffnung seines Berufes, dem Reichtum der Herrlichkeit seines Erbes unter den Heiligen und der überwältigenden Größe seiner Macht.

Das ist das helle Licht, das aufgeht, das Licht des Evangeliums von der Herrlichkeit Christi. Es ist das Licht zur Erleuchtung mit der Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes im Angesichte Christi.

Die Erklärung dafür steht in Römer 4. Es ist vom Glauben Abrahams bezeugt, daß er nicht schwach war im Glauben,

„also daß er seinen schon erstorbenen Leib in Betracht gezogen hätte, weil er schon hundertjährig war, auch nicht den erstorbenen Mutterleib der Sara, er zweifelte nicht an der Verheißung Gottes durch Unglauben, sondern ward stark, indem er durch den Glauben Gott die Ehre gab und völlig überzeugt war, daß, was Gott verheißen habe, das sei er auch mächtig zu tun. Darum wurde es ihm auch als Gerechtigkeit angerechnet. Es ist aber nicht allein um seinetwillen geschrieben, daß es ihm zugerechnet worden, sondern auch um unserwillen, denen es soll zugerechnet werden, die wir glauben an den, der unsern Herrn Jesum Christum von den Toten auferweckt hat, welcher dahingegeben ward um unserer Uebertretungen willen und auferwecket um unserer Rechtfertigung willen. Da wir denn durch Glauben gerechtfertigt sind, so haben wir Frieden mit Gott durch unsern Herrn Jesum Christ ...“ (Rm.4,19-5,1)

Dieses Zeugnis, daß Gott Abraham seinen Glauben als Gerechtigkeit angerechnet hat, erfolgt zum zweiten Mal. Das erste Mal ist dasselbe Zeugnis in 1.Mose15,6 mitgeteilt. Gott sagte Abraham, daß sein Same würde wie die Sterne des Himmels. Abraham glaubte dem Herrn und das rechnete er ihm zur Gerechtigkeit.

Als er fünfundsiebzig Jahre alt war, hat Gott ihn von seiner Freundschaft, von seinem Vaterhaus und seiner Verwandtschaft weggerufen und in ein Land geführt, das er ihm zeigen wollte.

Abraham war sechsundachtzig Jahre alt, als ihm von der Magd Hagar Ismael geboren wurde.

Nach dreizehn Jahren erkannten sie, daß Ismael ein Spötter war.

Dann bekam Abraham eine neue Verheißung von Gott, daß Sara in einem Jahr in ihrem Alter, erstorbenen Leibes, das verheißene Kind Isaak gebären würde. Abraham hat den erstorbenen Leib von ihm und der Sara nicht in Betracht gezogen. Er war nicht schwach im Glauben; er zweifelte nicht an der Verheißung Gottes durch Unglauben, sondern ward stark, indem er durch den Glauben Gott die Ehre gab und völlig überzeugt war, daß, was Gott verheißen hat, er auch mächtig sei zu tun. Diesen Glauben hatte Abraham, als er hundert Jahre alt war. Fünfundzwanzig Jahre lang hatte er diesen Glauben nicht. Nun hat Gott ihm den Glauben zum zweiten Mal als Gerechtigkeit angerechnet, nachdem der Glaube, den Gott ihm zum ersten Mal, fünfundzwanzig Jahre früher, zur Gerechtigkeit angerechnet hatte, unfruchtbar geblieben ist. Als Abrahams Glaube ihm im Alter von hundert Jahren von Gott als Gerechtigkeit angerechnet wurde, fügt der Apostel die Erklärung hinzu, daß das nicht allein um Abrahams willen, sondern auch um derentwillen geschrieben wurde, denen es soll zugerechnet werden. Genauso wie es Abraham zugerechnet wurde, soll ihr Glaube denen als

Gerechtigkeit angerechnet werden, die glauben an den Gott, der den Herrn Jesum Christum von den Toten auferweckt hat.

Der Glaube ist nach Epheser 1 in Verbindung mit dem Geist der Weisheit und Offenbarung, indem an die Wirkung der Kraft seiner Stärke geglaubt wird, die Gott bewiesen hat, indem er Christum von den Toten auferweckte und zu seiner Rechten in den Himmeln setzte. Das ist der Glaube, den alle haben, die glauben an den Gott, der den Herrn Jesum Christum von den Toten auferweckt hat.

Damit ist bewiesen, daß der Glaube an das Wort der Wahrheit, verbunden mit der Versiegelung mit dem heiligen Geist der Verheißung, nicht der Glaube an den Gott ist, der den Herrn Jesus Christus von den Toten auferweckt hat. Den Anfangsglauben hat Abraham fünfundzwanzig Jahre gehabt, als er schwach war im Glauben, er zweifelte an der Verheißung Gottes durch Unglauben. Durch diesen Glauben konnte er Gott nicht ehren, denn er war nicht völlig überzeugt, daß, was Gott verheißen habe, er auch mächtig sei zu tun.

Dieser Glaube dient dem, daß der Gott dieser Welt die Sinne dieser ungläubigen Kinder Gottes verblendet. Das Evangelium ist und bleibt ihnen verhüllt, das helle Licht des Evangeliums von der Herrlichkeit Christi, die Erleuchtung mit der Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes im Angesichte Christi geht ihnen nicht auf.

Nach Johannes 13 sagt Jesus:

„Wer gebadet ist, braucht nur die Füße zu waschen, so ist er ganz rein. Und ihr seid rein, aber nicht alle. Denn er kannte seinen Verräter; darum sagte er: Ihr seid nicht alle rein.“ (Jh.13,10-11)

Im 15.Kapitel steht:

„Ihr seid schon rein, um des Wortes willen, das ich zu euch geredet habe.“ (Jh.15,3)

In Epheser 5 steht, daß Christus das Haupt der Gemeinde, des Leibes Heiland ist. Er hat die Gemeinde geliebt und sich selbst für sie hingegeben,

„auf daß er sie heilige, nachdem er sie gereinigt durch das Wasserbad im Wort; auf daß er sich selbst die Gemeinde herrlich darstelle, als eine die nicht habe einen Flecken oder Runzel oder etwas ähnliches, sondern auf daß sie heilig sei und untadelig.“ (Ep.5,26-27)

Johannes sagt im 1.Brief im 2.Kapitel:

„Kindlein, ich schreibe euch, weil euch die Sünden vergeben sind um seines Namens willen; ich schreibe euch, Väter, weil ihr den erkannt habt, der von Anfang ist; ich schreibe euch, Jünglinge, weil ihr den Bösewicht überwunden habt. Euch Kindern habe ich geschrieben, weil ihr den Vater erkannt habet; euch Vätern habe ich geschrieben, weil ihr den erkannt habet, der von Anfang ist; euch Jünglingen habe ich geschrieben, weil ihr stark seid und das Wort Gottes in euch bleibt und ihr den Bösen überwunden habt.“ (1.Jh.2,12-14)

Die Jünglinge sind deshalb stark, weil das Wort in ihnen bleibt und sie den Bösewicht überwunden haben. Diese Ausrüstung bekommt man nur, wenn das helle Licht des Evangeliums von der Herrlichkeit Christi aufgehen kann im Gegensatz zu dem, daß der Gott dieser Welt die Sinne der Ungläubigen verblendet. Rüstet Gott die Kinder Gottes mit dem Geist der Weisheit und Offenbarung aus, dann kann der Gott dieser Welt die Sinne nicht verblenden. Kann der Gott dieser Welt die Sinne der Kinder Gottes verblenden, dann erfahren sie es nicht, daß sie rein werden durch das Wort, das sie aufgenommen haben.

Die Reinigung kann nur erfahren werden, wenn das helle Licht des

Evangeliums von der Herrlichkeit Christi aufgegangen ist, wenn es in den Herzen licht geworden ist zur Erleuchtung mit der Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes im Angesichte Christi. Das wird erlangt durch den Glauben nach der Wirkung der Kraft seiner Stärke, welche Gott wirksam gemacht hat in Christo, da er ihn von den Toten auferweckte und ihn setzte zu seiner Rechten in den Himmeln.

Das ist nach Rm.10,9 die Erfahrung, im Herzen zu glauben, daß Gott Jesus von den Toten auferweckt hat. Mit dem Herzen muß man glauben, um gerecht zu werden, und nach Rm.5,9 ist die Gerechtigkeit durch sein Blut die Versöhnung mit Gott durch seinen Tod zustande gekommen.

Dieser Glaube an den Gott, der den Herrn Jesum Christum von den Toten auferweckt hat, ist der Glaube Abrahams, den er hatte, als er hundert Jahre alt war.

Der Anfangsglaube ans Wort der Wahrheit, das Evangelium der Rettung, ist die Verbindung mit der Versiegelung mit dem heiligen Geist der Verheißung, ist nicht der Glaube an den Gott, der den Herrn Jesum Christum von den Toten auferweckt hat; es ist nicht der Glaube, durch den die Rechtfertigung und der Friede mit Gott erreicht ist. Es kann nicht in Verbindung damit mit dem Munde bekannt werden, daß Jesus Christus der Herr ist, den Gott durch die Kraft seiner Stärke von den Toten auferweckte und zur Rechten in den Himmel gesetzt hat,

„hoch über jedes Fürstentum, Gewalt, Macht und Herrschaft und jeden Namen, der genannt wird nicht allein in diesem Zeitlauf, sondern auch in dem zukünftigen ...“ (Ep.1,21)

Alles hat Gott unter seine Füße getan und hat ihn der Gemeinde zum Haupt über alles gegeben,

„welche da ist sein Leib, die Fülle dessen, der alles in allem erfüllet ...“ (Ep.1,22)

Entweder wird das geglaubt, was geschrieben steht, zum Beweis dafür, daß das helle Licht des Evangeliums von der Herrlichkeit Christi aufgegangen ist, oder es wird nicht geglaubt, und das beweist dann, daß der Gott dieser Welt der Ungläubigen Sinne verblendet hat; sie gehen verloren.

* * ○ * *

